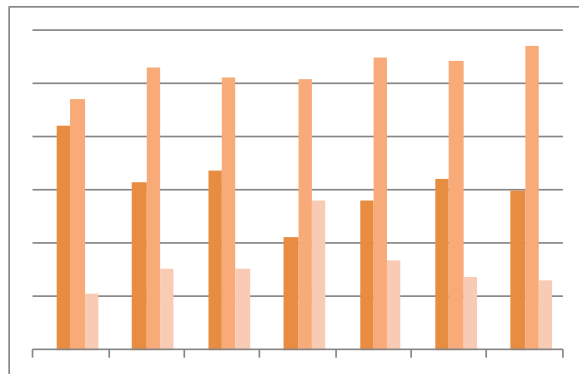




# Konjunkturbericht

## Die wirtschaftliche Lage im Tischlerhandwerk Niedersachsen/Bremen

### Herbst 2023



HAUS DER BAUWIRTSCHAFT

Baumschulenallee 12  
30625 Hannover

Postanschrift  
Postfach 61 01 22  
30601 Hannover

Tel.: 05 11 - 62 70 75 - 0  
Fax: 05 11 - 62 70 75 - 13  
info@tischlernord.de  
www.tischlernord.de

Steuer-Nr.: DE 115668993

Bankverbindung  
Hannoversche Volksbank  
IBAN: DE30 2519 0001 0013 6875 00  
BIC: VOHADE2H

Ansprechpartner  
Herr Voigt

Durchwahl  
-18



<b>Inhaltsverzeichnis</b>	Seite
<b>Kurz-Info</b>	3
<b>1. Allgemeine Angaben zur Durchführung der Untersuchung</b>	5
1.1 Anzahl der untersuchten Unternehmen	5
1.2 Betriebsgrößen, Fertigungsschwerpunkte und Regionale Lage	5
<b>2. Die aktuelle wirtschaftliche Lage im Tischlerhandwerk Niedersachsen/Bremen</b>	6
2.1 Aktuelle Geschäftslage	7
2.2 Auftragslage	7
2.3 Preisentwicklung	8
2.4 Umsatzentwicklung	9
2.5 Beschäftigungssituation	10
2.6 Investitionstätigkeiten	10
<b>3. Geschäftserwartungen</b>	12
3.1 Allgemeine Entwicklung, Auftragserwartungen	12
3.2 Preise	13
3.3 Planungen zur Personalentwicklung	14
3.4 Investitionsplanungen	15



## Kurz-Info

### Skepsis überwiegt – mit Ausnahmen!

Die Auftrags- und Umsatzsituation des niedersächsisch-bremischen Tischlerhandwerks hat sich deutlich eingetrübt. Zusätzlich zu der hohen Inflationsrate, die bereits im letzten Jahr spürbar war, haben die Irritationen um das Gebäudeenergiegesetz sowie die Zinswende die Verbraucher und auch gewerbliche Kunden spürbar verunsichert. Die Nachfrage für das Tischlerhandwerk ist zwar nicht in dem gleichen Ausmaß wie für das Bauhauptgewerbe eingebrochen, aber die Auswirkungen sind deutlich spürbar.

Der Gesamtumsatz ist für ein Drittel der Betriebe gesunken, die Aufträge sogar bei 38 %. Als direkte Folge wird nur noch zögerlich investiert. Dennoch wird die allgemeine Geschäftslage von der Mehrheit der Betriebe als gut eingeschätzt. Die aktuelle Auftragsreichweite von 9,6 Wochen sollte grundsätzlich auch für ausreichende Planungssicherheit sorgen.

Von großer Bedeutung für die künftige Weichenstellung wird auch die Entwicklung im Bausektor sein. Der anhaltende Rückgang beim Wohnungsneubau setzt auch das Ausbaugewerbe unter Druck.

Es gibt aber auch eine positive Entwicklung: Die Zeit der exorbitanten Erhöhungen der Einkaufspreise scheint ihr Ende gefunden zu haben. Die Preiserhöhungen sind spürbar zurück gegangen, das Preisniveau beginnt, sich zu stabilisieren. Auch die Energiepreise entspannen sich, auch wenn die Energiekrise noch nicht überwunden scheint.

#### Allgemeine Geschäftslage

Gut die Hälfte der befragten Betriebe (52 %) schätzen die allgemeine Geschäftslage als gut ein. Der Anteil der Befragten mit einer negativen Gesamteinschätzung ist leicht von 9% im Vorjahr auf 8 % gesunken.

#### Auftragseingänge

Der Auftragsbestand hat an Stabilität eingebüßt, 38% der Betriebe verzeichnen einen rückläufigen Auftragseingang. Bei 46% ist der Auftragseingang gleich geblieben, 16 % haben eine positive Entwicklung. Dieser Wert lag im Vorjahr bei 33%.

#### Reichweite

Die **Auftragsreichweiten** sind inzwischen leicht von 10 auf 9,6 Wochen gesunken.

#### Umsätze

Die Umsatzsituation ist entsprechend der Auftragslage unter Druck geraten. 31 % der Betriebe haben einen Umsatzrückgang zu verzeichnen (+15 %-Punkte), 40% ein gleichbleibendes Niveau (+4 %-Punkte) und 29% haben den Umsatz (-19 %-Punkte) steigern können. Insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung zum Vorjahr zeigt sich hier eine spürbare Verschlechterung der Situation.

#### Preisentwicklung

Bei der Preisentwicklung gibt es leisen Anlass zum Optimismus. 66 % der Betriebe haben im vergangenen Jahr immer noch Preissteigerungen hinnehmen müssen. Auch wenn der Wert nach wie vor hoch ist, liegt doch eine Entspannung zu den Werten der Vorjahre (jeweils 100%) vor. 21 % beobachten ein gleichbleibendes Preisniveau, 13 % konnten sogar Preissenkungen verzeichnen. Bei der Betrachtung dieser Entwicklung muss natürlich das hohe Ausgangsniveau nach den massiven Preissteigerungen der Vorjahre berücksichtigt werden.

Die Entwicklung der Verkaufspreise folgt diesem Trend, 58 % berichten von gestiegenen Verkaufspreisen (-28 %-Punkte), 36 % hatten stabile Verkaufspreise und 6 % haben die Verkaufspreise gesenkt.



### **Investitionen**

Die Betriebe investieren mit spürbarer Zurückhaltung. Gut ein Viertel der Betriebe (26%) hat die Investitionstätigkeit gesteigert, 29 % verringert und 45 % unverändert gehalten. Den Löwenanteil bei den Investitionen machen die Ersatzinvestitionen aus (80 %, +5%-Punkte zum Vorjahr), die Rationalisierungsinvestitionen haben um 3 %-Punkte zugenommen, die Erweiterungen liegen auf Vorjahresniveau. Investitionen in den Umweltschutz liegen bei 15 %, erstmals seit 2017 sind hier überhaupt signifikante Investitionsaktivitäten feststellbar.

### **Beschäftigung**

Bei den Beschäftigungszahlen setzt sich der Trend der Vorjahre weiter fort. 22 % (-4 %-Punkte) haben gestiegene Beschäftigungszahlen, 21 % gesunkene (+4 %-Punkte). Hier wirkt sich sowohl der Fachkräftemangel als auch die angespannte Geschäftslage aus.

### **Erwartungen**

Die Erwartungen an die allgemeine Geschäftslage zeigen ein grundsätzlich etwas optimistischeres Bild als im Vorjahr. Zwar gehen nur 3 % vor einer Verbesserung aus (Vorjahr 1%) und mehr als die Hälfte (52 %, -14 %-Punkte) von einer Verschlechterung, aber der Anteil derer, die eine gleichbleibende Entwicklung erwarten, liegt mit 45 % 11 %-Punkte über dem Vorjahr.

Bei der Preisentwicklung sieht die Mehrheit der Betriebe (60 %) die Talsohle durchschritten und geht im kommenden Jahr von sinkenden oder gleichbleibenden Einkaufspreisen aus.

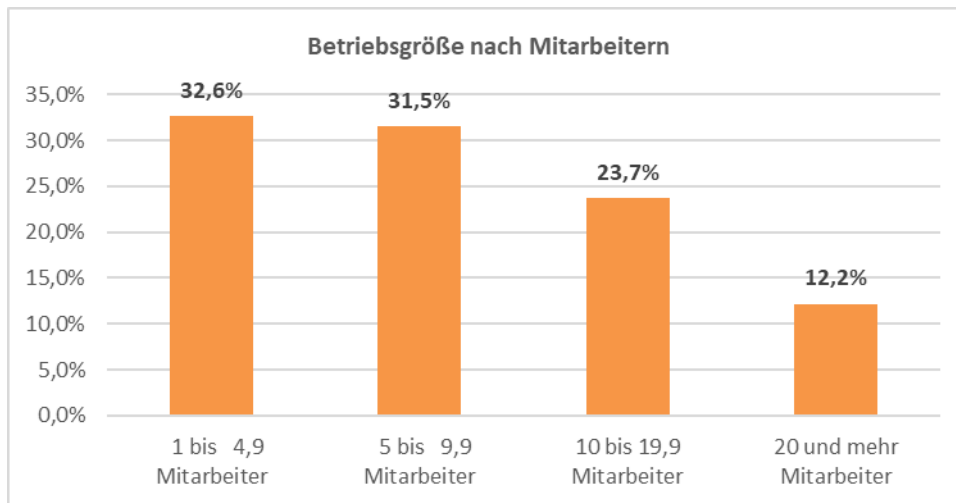


# 1. Allgemeine Angaben zur Durchführung der Untersuchung

## 1.1 Anzahl der untersuchten Unternehmen

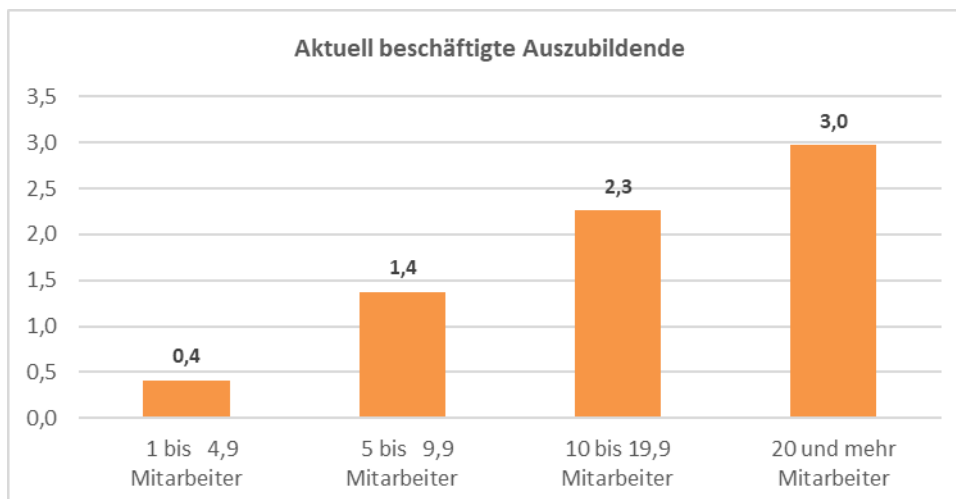
Die Online-Abfrage wurde am 29.09.2023 gestartet. Die Analyse erfolgte Anfang Dezember 2023. Von den 1.352 Mitgliedsbetrieben haben sich 280 Betriebe an der Online-Umfrage beteiligt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 21,0 %.

## 1.2 Betriebsgrößen, Fertigungsschwerpunkte und regionale Lage



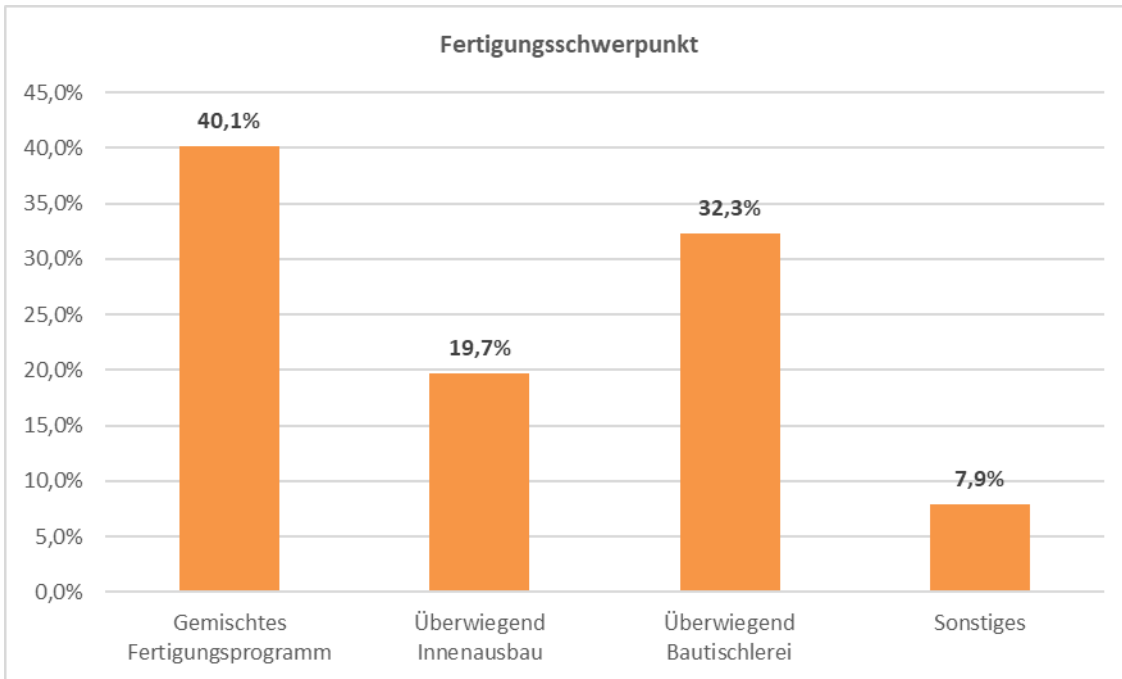
Die kleinen und mittleren Betriebe stellen nach wie vor den größten Anteil der Unternehmen. Im Vergleich zum Vorjahr fallen hier leichte Verschiebungen zu den höheren Betriebsgröße auf. So hat der Anteil der kleinen Unternehmen (bis 4,9 Mitarbeiter) um 4,4 %-Punkte abgenommen, der Anteil in den nächsten beiden Größenklassen ist um 2,5 %-Punkte (5- 9,9 Mitarbeiter), bzw. 1,7 Prozentpunkte (10 -19,9 Mitarbeiter) gestiegen. In der größten Betriebsgröße mit mehr als 20 Mitarbeitern hat sich der Wert nur unwesentlich verändert (+0,2 %-Punkte).

Im Durchschnitt beschäftigen die Unternehmen 1,4 Auszubildene, der Wert entspricht dem Vorjahr. Mit der Betriebsgröße steigt folgerichtig auch die Anzahl der beschäftigten Auszubildenen.

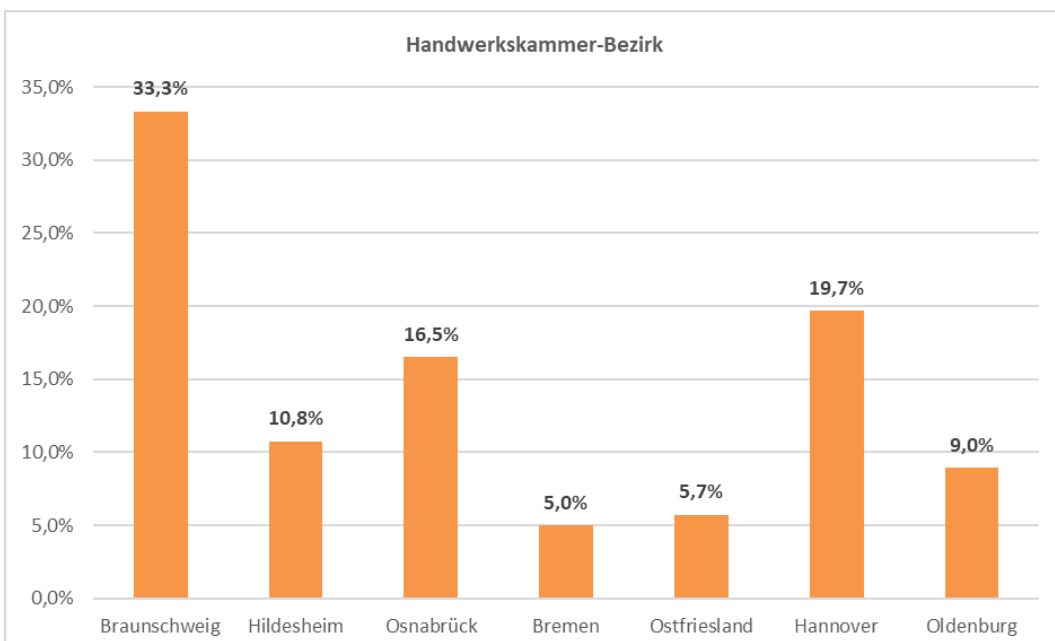




Der Großteil der Betriebe weist ein gemischtes Fertigungsprogramm auf, im Vergleich zum Vorjahr ist dieser Wert leicht (+2,1 %-Punkte) gestiegen. Der Bereich Innenausbau ist hingegen um 5,3 %-Punkte gesunken, die weiteren Schwerpunkte weisen keine großen Schwankungen zum Vorjahr auf. Der Bereich *Sonstiges* setzt sich im Wesentlichen aus Bestattungen, individueller Möbelbau und Reparaturen /Restaurierungen zusammen.



Der regionale Schwerpunkt liegt wie im Vorjahr im Bereich der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade.

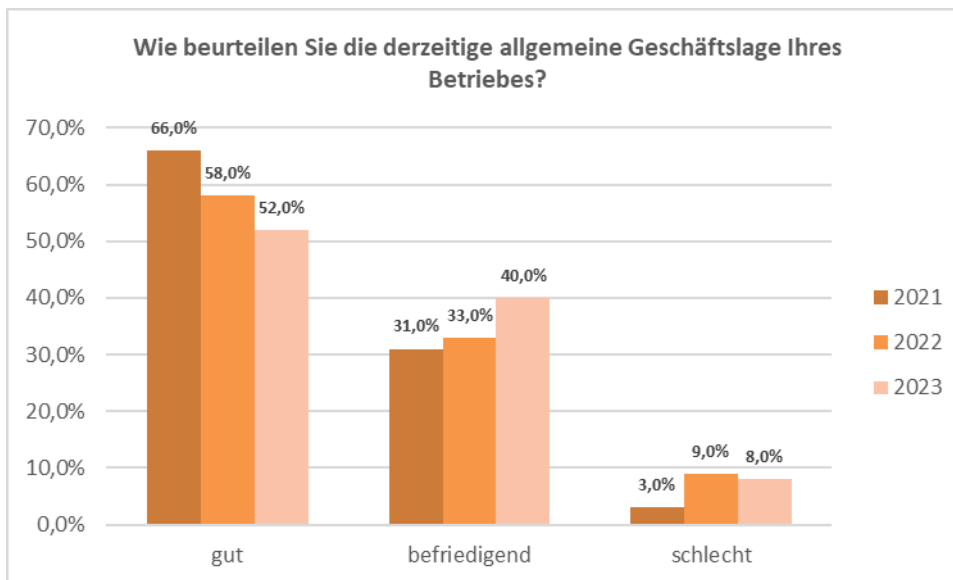




## 2. Die aktuelle wirtschaftliche Lage im Tischlerhandwerk Niedersachsen/Bremen

### 2.1 Aktuelle Geschäftslage

Nach wie vor schätzt die Mehrheit (52 %) der Betriebe die allgemeine Geschäftslage als *gut* ein. Der Wert liegt aber deutlich unter den Vorjahren und markiert den niedrigsten Stand seit 2014. Die negativen Einschätzungen sind mit 8 % auf einem hohen Niveau, auch wenn hier ein leichter Rückgang zum Vorjahr zu verzeichnen ist. Der Anteil der Betriebe, die die Geschäftslage als befriedigend einschätzen, ist um 7 %-Punkte auf 40% gestiegen.

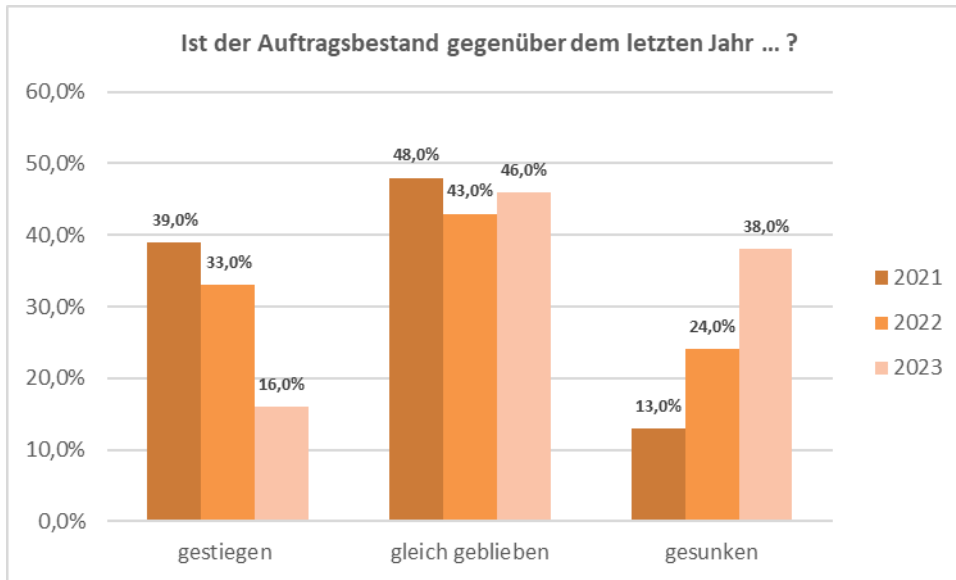


### 2.2 Auftragslage

Die Auftragslage kann als angespannt angesehen werden. Lediglich 16 % sehen eine gestiegene Auftragslage, wohingegen bei 38 % der Auftragsbestand gesunken ist. Das stellt eine deutliche Veränderung von 14%-Punkten zum Vorjahr dar. Bei der Mehrheit der Betriebe (46%, und damit 3 %-Punkte mehr als im Vorjahr) hat sich der Auftragsbestand gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

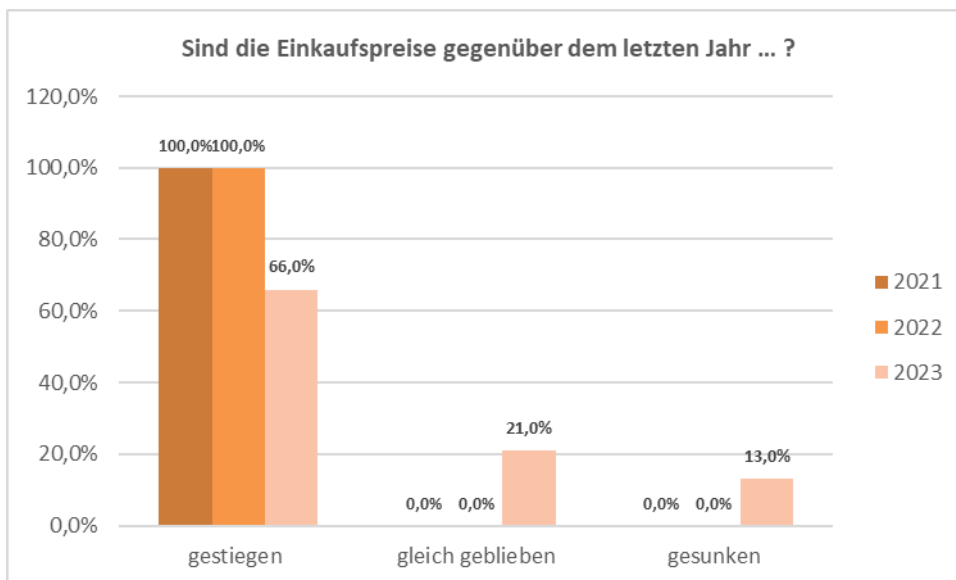
Die durchschnittliche Auftragsreichweite wurde mit 9,6 Wochen angegeben. Dieser Wert liegt knapp unter dem Vorjahreswert (10 Wochen), allerdings recht deutlich unter dem Niveau von 2021.

Davon ausgehend, dass die für das Tischlerhandwerk typischen Planungs- und Produktionsbedingungen eine durchschnittliche Auftragsreichweite von 8 Wochen benötigen, reicht die aktuelle Reichweite für eine verlässliche Planung aus.



### 2.3 Preisentwicklung - Einkaufspreise

Im Bereich der Einkaufspreise ist eine deutliche Entspannung spürbar. Gestiegene Einkaufspreise sind „nur“ bei 66 % der Betriebe zu verzeichnen, was einen deutlichen Rückgang gegenüber den beiden Vorjahren (jeweils 100%) entspricht. 21% der Betriebe sehen ein gleichbleibendes Preisniveau, wohingegen bei 13 % die Einkaufspreise sogar gesunken sind. Dieser Wert stellt einen historischen Höchstwert dar, allerdings muss dabei das hohe Preisniveau der Vorjahre berücksichtigt werden.

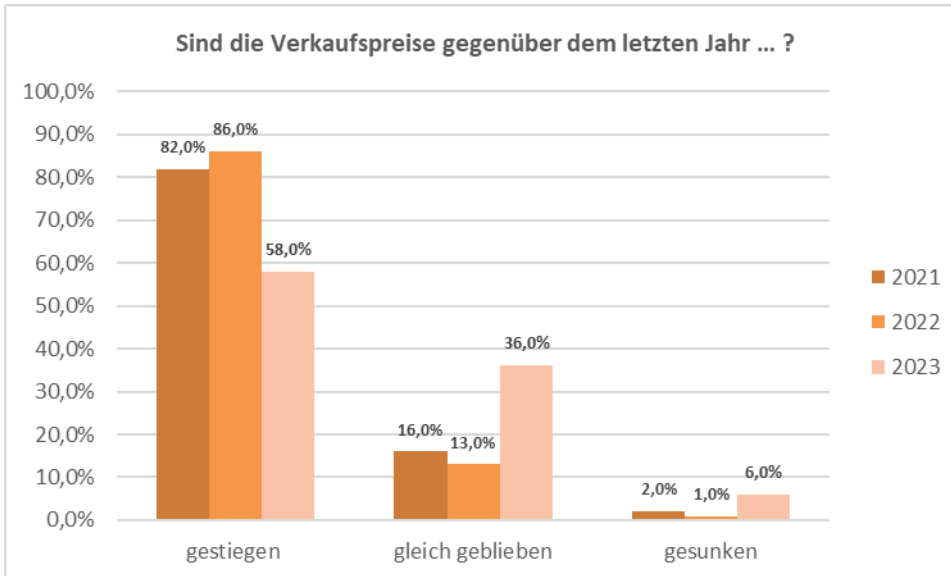






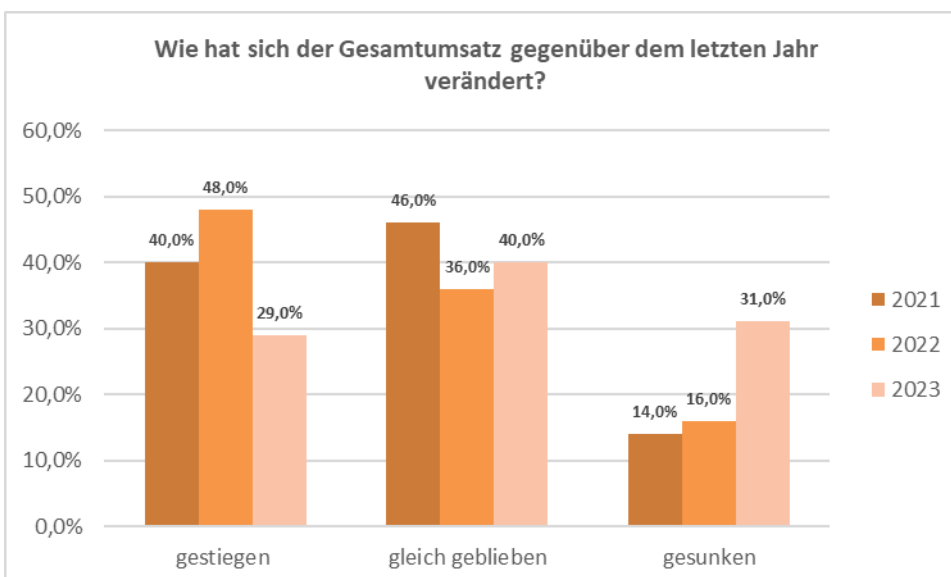
### - Verkaufspreise

Nach wie vor spiegelt sich die Entwicklung der Einkaufspreise auch bei den Verkaufspreisen wieder. So haben 58 % der Betriebe Preiserhöhungen durchgesetzt, was einen starken Rückgang gegenüber der Vorjahre darstellt. 36 % haben das Preisniveau gehalten, und 6% konnten zumindest einen Teil der gesunkenen Einkaufspreise weitergeben.



### 2.4 Umsatzentwicklung

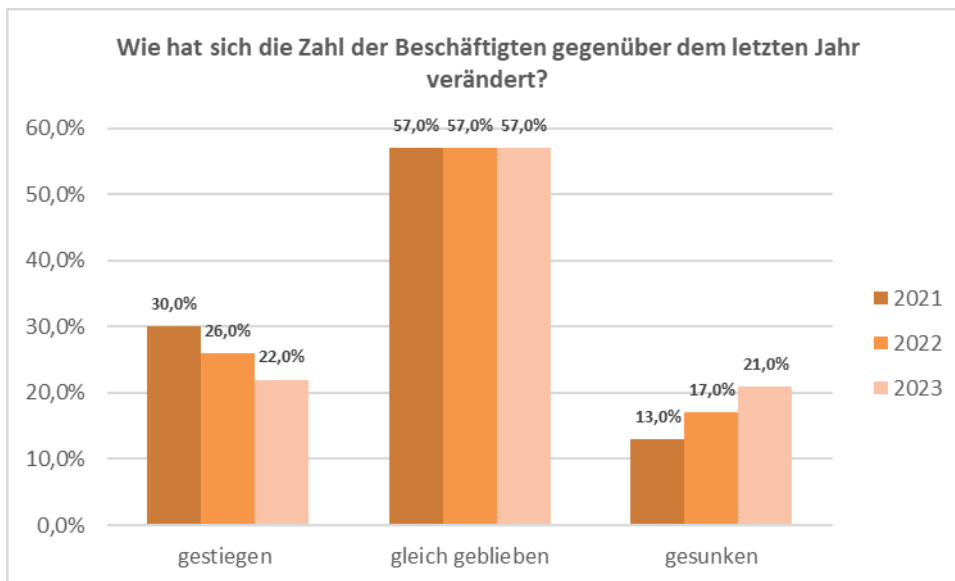
Die Umsätze sind, analog zu den Auftragseingängen, stark unter Druck geraten. Erstmals seit 2007 sind die Umsätze bei mehr Betrieben gesunken, als gestiegen. 40% berichten von einer gleich gebliebenen Umsatzsituation. Die Gründe für die Umsatzsituation können neben der rückläufigen Auftragslage auch im weiterhin vorherrschenden Fachkräftemangel zu finden sein (s. nächste Seite).





## 2.5 Beschäftigungssituation

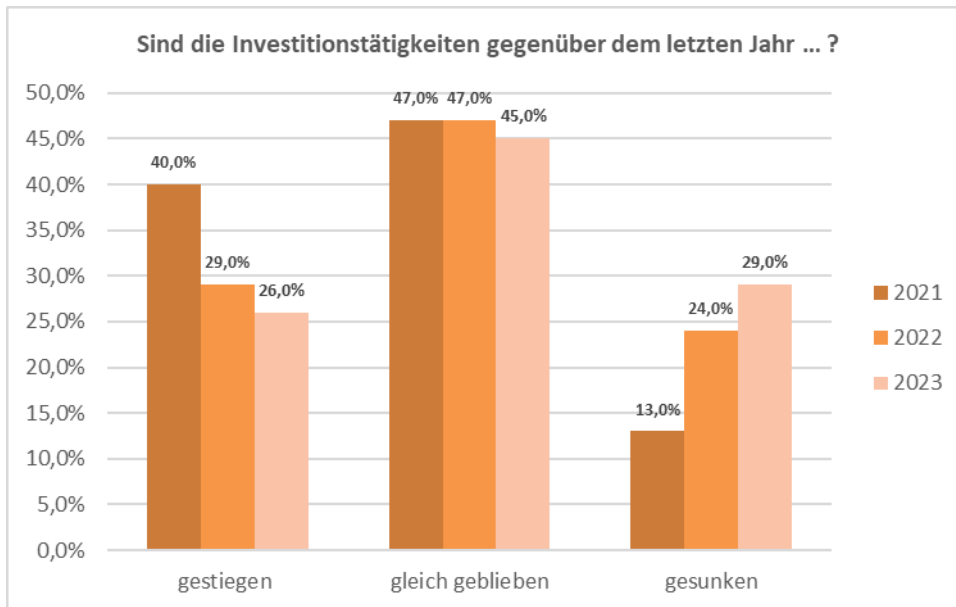
Die Mehrheit der Betriebe hat, mit gleichbleibenden Werten zum Vorjahr, keine wesentlichen Veränderungen in der Anzahl der Beschäftigten. Der Anteil der Betriebe mit steigenden Mitarbeiterzahlen liegt bei 22% und ist um die Vorjahre deutlich gesunken. 21 % der Betriebe (4 %-Punkte über Vorjahr) geben eine gesunkene Beschäftigungszahl an. Inwieweit diese Entwicklung eine Reaktion auf die rückläufigen Umsätze ist, oder dem Fachkräftemangel geschuldet ist, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen.



## 2.6 Investitionen

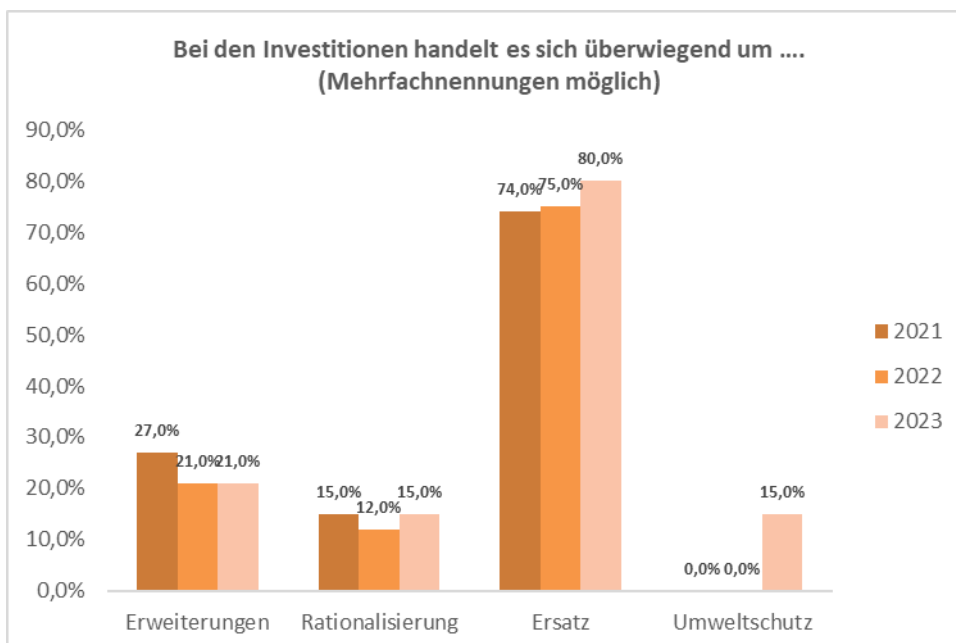
### - Investitionstätigkeit

Bei den Investitionstätigkeiten ist eine deutliche Zurückhaltung spürbar. Der Anteil der Betriebe mit einer gestiegenen Investitionstätigkeit ist auf 26% zurückgegangen, 29% der Betriebe haben weniger Investitionen getätigt.



#### - Investitionsarten

Die Ersatzinvestitionen machen nach wie vor den Hauptteil der Investitionen aus und sind im Vergleich zum Vorjahr auch nochmal spürbar angestiegen (+5 %-Punkte). Auch im Bereich der Rationalisierungen sind die Investitionen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Erstmals seit 2017 sind größere Investitionen im Bereich Umweltschutz zu verzeichnen, was möglicherweise auch auf entsprechende Förderprogramme zurückzuführen ist.

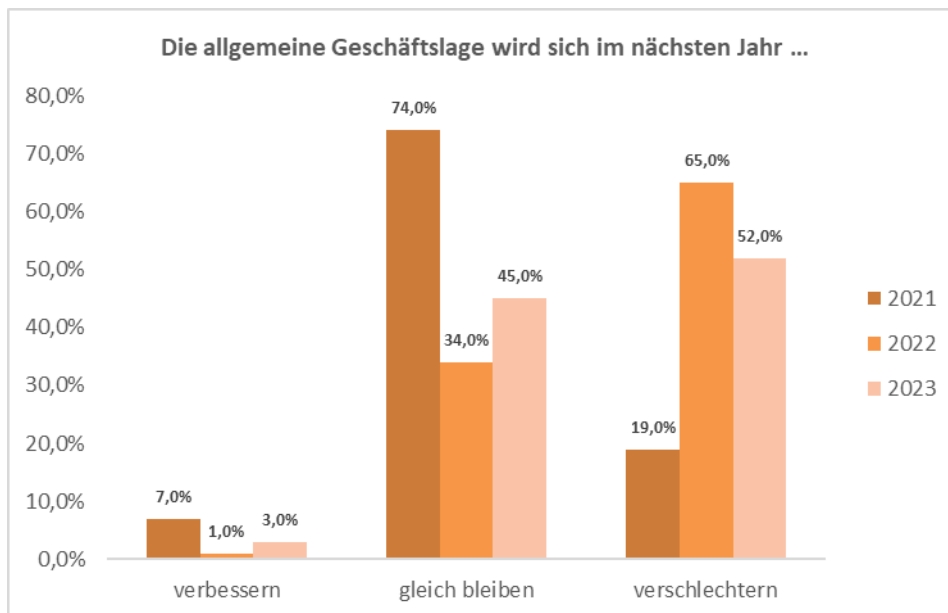




### 3. Geschäftserwartungen

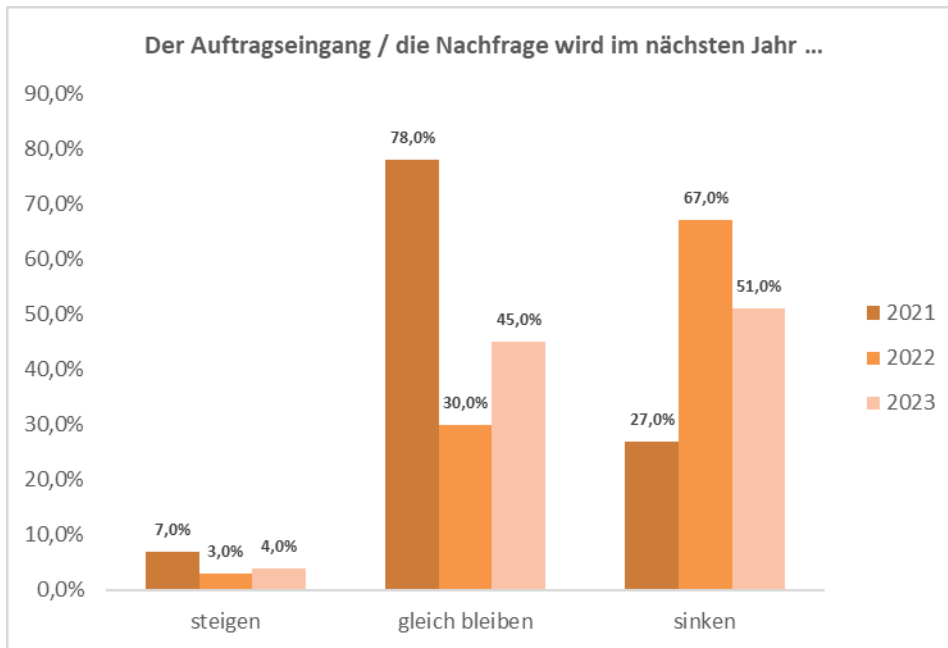
#### 3.1 Allgemeine Entwicklung, Auftragserwartungen

Die Erwartungen an die allgemeine Geschäftslage fallen sehr unterschiedlich aus. 45% gehen von einer gleichbleibenden Geschäftslage aus, das entspricht einer deutlichen Steigerung von 11 %-Punkten zum Vorjahr, liegt aber 29 %-Punkte unter dem Wert von 2021. Eine Verbesserung der Geschäftslage erwarten nur 3 % der Betriebe, was gegenüber dem Vorjahreswert von 1 % immer noch einer Steigerung entspricht. Die Mehrheit der Betriebe (52%) sieht einer Verschlechterung der allgemeinen Geschäftslage entgegen. Die großen Schwankungen bei allen drei Antwortmöglichkeiten im Vergleich der letzten drei Jahre verdeutlichen, wie schwer einschätzbar die aktuelle Lage aufgrund der hinreichend bekannten äußeren Faktoren ist.



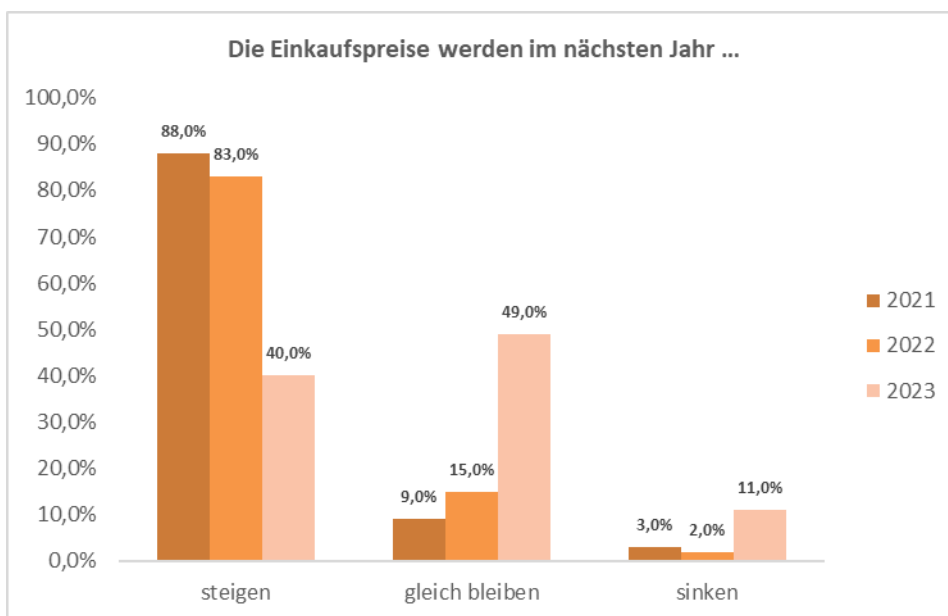
#### Auftragserwartungen - Gesamtzahlen

Die Auftragserwartung der Betriebe ist zwar grundsätzlich von Zurückhaltung geprägt, allerdings zeigt sich ein etwas optimistischeres Bild als im letzten Jahr. Lediglich 4 % erwarten eine steigende Nachfrage, während 51 % von einem abnehmenden Auftragszugang ausgehen. Dieser recht hohe Wert ist im Vergleich zum Vorjahr immerhin um 18 %-Punkte gesunken. 45 % rechnen mit einem gleichbleibenden Auftragsniveau, einer Steigerung zum Vorjahr um 15 %-Punkte.



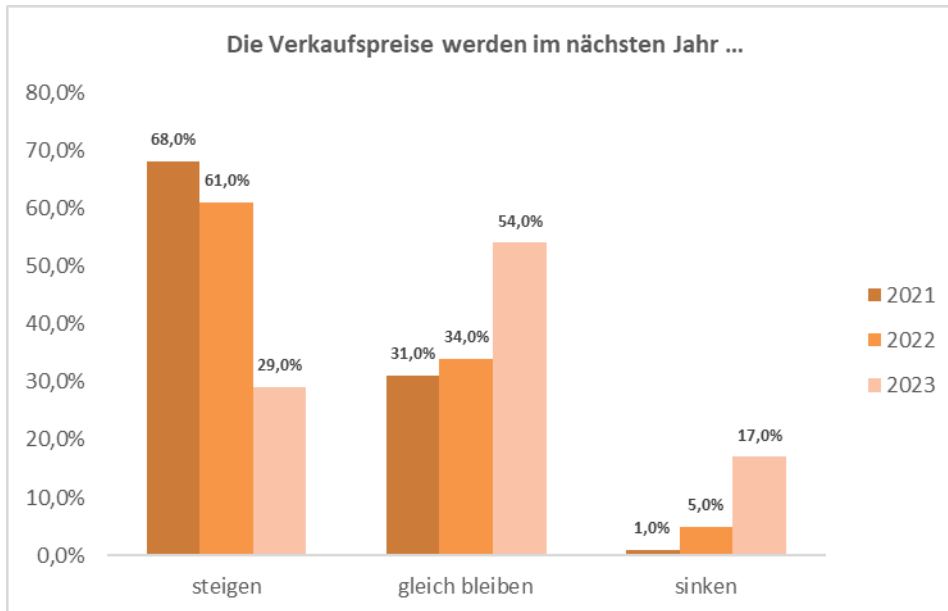
### 3.2 Preise

Die Mehrheit der Betriebe geht davon aus, dass es nicht mehr zu starken Preiserhöhungen durch die Zulieferbetriebe in der breiten Masse kommen wird. Während 49 % von einem gleichbleibenden Preisniveau ausgehen, erwarten 11% Preissenkungen. Diese Werte liegen stark über den Vorjahreswerten (+35 %-Punkte, bzw. +9 %-Punkte) und zeigen eine optimistischere Grundstimmung. Allerdings gehen 40% der Betriebe von weiteren Preiserhöhungen aus, der Wert lag im Vorjahr noch bei 83 %.



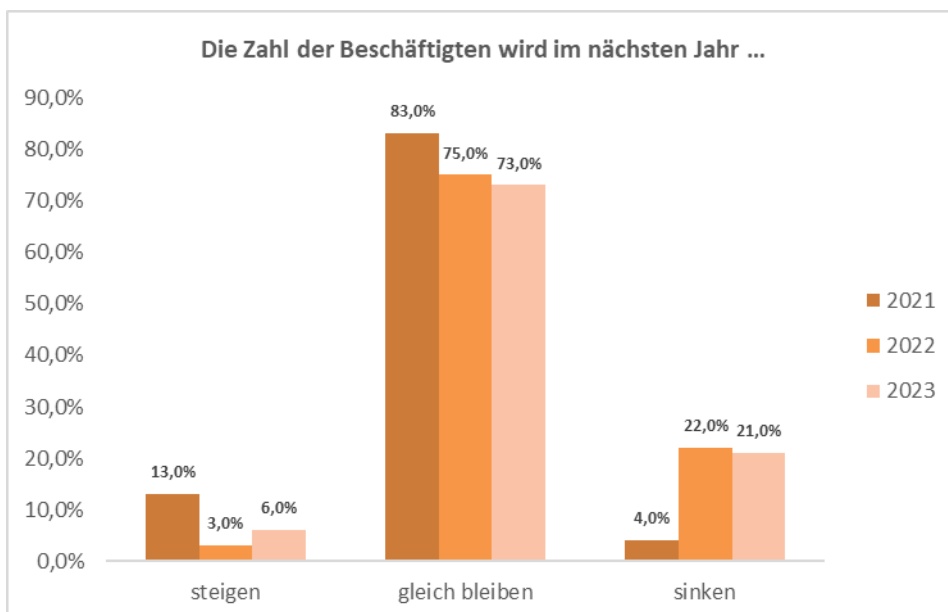


Die Entwicklung der Verkaufspreise zeigt sich in Abhängigkeit zu den Einkaufspreisen. 54 % gehen von gleichbleibenden Verkaufspreisen aus, 17 % von sinkenden Verkaufspreisen. 29 %, und damit 32 %-Punkte weniger als im Vorjahr, halten eine Steigerung der Verkaufspreise für wahrscheinlich.



### 3.3 Planungen zur Personalentwicklung

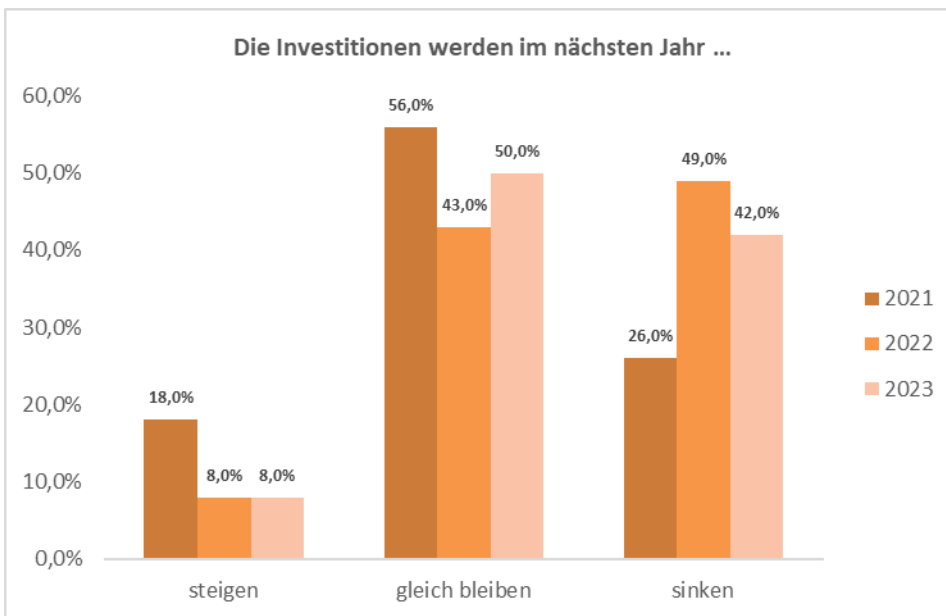
94 % der befragten Betriebe gehen davon aus, dass die Zahl der Beschäftigten im nächsten Jahr nicht steigen wird. Die Gründe hierfür liegen sicherlich sowohl in der allgemeinen Geschäftsentwicklung als auch in dem Fachkräftemangel begründet.





### 3.4 Investitionsplanungen

Die Betriebe werden auch im kommenden Jahr mit Vorsicht und Zurückhaltung investieren. Lediglich 8 % geben an, die Investitionen im kommenden Jahr steigern zu wollen. 50% gehen immerhin von einem gleichbleibenden Investitionsvolumen aus (Steigerung zum Vorjahr um 7 %-Punkte), 42 % von einem sinkenden (Vorjahr 49%). Auch wenn die Investitionsbereitschaft grundsätzlich gering ist, ist im Vergleich zum Vorjahr eine Verschiebung vom sinkenden zum gleichbleibenden Investitionsvolumen zu erkennen.



Stand: Dezember 2023